

Abwärmennutzung aus der KVA Oftringen – eine Erfolgsstory

In der Schweiz besteht ein grosses Potenzial, Abwärme aus industriellen Prozessen, aus Abwasser oder aus Kehrichtverbrennungsanlagen zu nutzen. Diese Abwärmennutzung ist wirtschaftlich interessant, reduziert den CO₂-Ausstoss und leistet einen wichtigen Beitrag zur Steigerung der Energieeffizienz. Das Projekt Fernwärmeverbund Kehrichtverbrennungsanlage Oftringen ist ein Erfolg und weist als Beispiel den Weg für zukünftige Projekte.

Tag der offenen Tür

Am 25. März 2006 öffnet der Fernwärmeverbund KVA Oftringen für Interessierte seine Tore. Detaillierte Programminformationen können bei alain.schilli@ag.ch bezogen werden.

Um Abwärme mittels Fernwärmeverbund (FWV) nutzen zu können, müssen Wärmeanbieter und Wärmeabnehmer räumlich nahe beieinander liegen und Neubau- oder Modernisierungs-

projekte vorhanden sein. Wichtig für ein erfolgreiches Projekt ist deshalb, rechtzeitig Wärme-

Alain Schilli
Fachstelle Energie
062 835 28 84

bezügler zu finden und ihren Energiebedarf bzw. das Energieangebot abzuschätzen.

Beim Projekt FWV Kehrichtverbrennungsanlage (KVA) Oftringen hat man das Potenzial für Abwärmennutzung zu einem Zeitpunkt erkannt, als ein grosses Überbauungsprojekt in unmittelbarer Nähe geplant wurde. Die Planung der Überbauung war jedoch schon weit fortgeschritten. Das Projekt Fernwärmennutzung stand deshalb unter grossem Zeitdruck, welcher das Projekt zum Scheitern hätte bringen können.

Nur dank der intensiven und konstruktiven Zusammenarbeit aller Beteiligten

konnte das Projekt realisiert werden – in der Rekordzeit von knapp zwölf Monaten. Dieser Zeitdruck erhöhte die Anforderung an das Projektmanagement, zumal es auch viele Beteiligte einzubeziehen galt: die Gemeinde Oftringen, die kantonale Verwaltung, die erzo als Betreiberin der KVA, die Elektra Birseck Münchenstein EMB als Wärme-Contracter, die Fachmärkte und die für die Planung zuständige Ryser Ingenieure.



Foto: EBM Münchenstein

Die KVA Oftringen

Potenzial frühzeitig erkennen

Im Projekt Fernwärmeverbund KVA Oftringen konnte der kritische Faktor Zeit dank mustergültigem Engagement aller Beteiligten bewältigt werden. Solch ideale Situation wie in Oftringen trifft man aber nicht immer an. Gemeinden können mit einer frühzeitigen energetischen Potenzialabschätzung der Abwärmenutzung den Zeitdruck deutlich entschärfen. Damit bleibt einerseits allen Beteiligten mehr Zeit für die Projektplanung. Andererseits kann die Dimensionierung des Fernwärmeverbundes optimiert werden. Es gilt, die Chance im richtigen Zeitpunkt zu packen und damit einen ökologischen und energetischen Nutzen über einen Zeitraum von 20 Jahren zu ziehen.



Fernwärmeverbund KVA Oftringen

Realisierung	Februar bis Dezember 2005
Technik	Dampfentnahme aus der bestehenden Wärme-Kraft-Koppelung, Wärmetauscher mit nachgeschaltetem Öl-Notkessel und Übergabestationen bei den Wärmebezügern
Leistung	5 Megawatt
Gesamtkosten	2'390'000 Franken
Wirtschaftlichkeit	günstigste Lösung gegenüber Gas, Öl, Holz
CO ₂ -Reduktion	12'580 Tonnen in 20 Jahren, entspricht 4,8 Millionen Liter Heizöl
Wärmebezüger	Fachmärkte, Gemeinde

Energetische Potenzialabschätzung

Ziel

- Energiepolitik der Gemeinde unterstützen
- Umweltbelastung und deren Kosten reduzieren
- Energieversorgungskonflikte und Doppelspurigkeiten vermeiden

Inhalt

- Räumliche Energiesituation der Gemeinde darstellen
- Potenziale für Energieeffizienzsteigerung, Emissionsreduktion und Nutzung von Abwärme und erneuerbaren Energien aufzeigen
- Aktivitätenprogramm mit Massnahmenkatalog formulieren



Die CO₂-Reduktion entspricht etwa dem Inhalt von 60 Kesselwagen Heizöl